Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 82 | **Freitag, den 10 Juli 1931** | **80. Jahrgang**

Gespannte Lage zwischen Vatikan und Mussolini

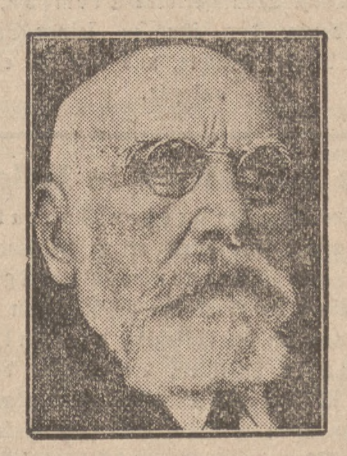
Drohungen mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen — Scharfe Ausfälle der Faschisten gegen den Papst

Rom. Die durch die päpstliche Enzyklika über die katholische Aktion geschaffene Lage, wird in unterrichteten italienischen Kreisen als gespannt und sehr heikel betrachtet. Man unterstreicht, daß durch die Enzyklika eine Erschwerung der Lage eingetreten sie, wie sie während des Notenwechsels nicht bestanden habe. Die Gerüchte über eine bevorstehende persönliche Antwort der ital. Regierung auf die letzte Not des Vatikans müssen unter diesen Umständen als überholt betrachtet werden. Irgendein Beschluß der italienischen Regierung über die Enzyklika liegt indessen noch nicht vor und soll auch in den nächsten Tagen nicht zu erwarten sein.

In Regierungskreisen will man wissen, daß Mussolini entschlossen ist, die katholische Mission mit allen Mitteln zu unterbinden. Es heißt, daß die Lage dort kritisch sei, daß mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mussolini und dem Vatikan noch im Laufe dieser Woche gerechnet werden kann.

Weiterhin heftige Sprache gegenüber dem Vatikan

Rom. Die Polemik der italienischen Presse gegen den „Osservatore Romane" und gegen die Enzyklika dauert fort. Auffallend ist der persönliche Ton des Mittwochleitartikels Arnaldo Mussolinis im „Popolo d'Italia" wenngleich der Bruder des Duce auch auf dem bekannten italienischen Standpunkt stehen bleibt. Viel schärfer dagegen ist der Ton des „Giornale d'Italia", das die Frage aufwirft, welchen Wert das Konkordat noch haben könne. Bei dem Abschluß des Konkordates habe der italienische Staat nur den Zweck verfolgt, zwischen dem Volk und der Kirche Frieden zu stiften. Das Konkordat sei statt dessen in den Händen des Papstes eine politische Waffe geworden. Während der italienische Staat alle Türen öffnete, um die Geistlichen zu den verschiedenen Gebieten der nationalen Betätigung zuzulassen, habe es dem Papst gefallen, einer außerstaatlichen Bewegung Form und Leben zu geben. (Gemeint ist die „Katholische Aktion".) Ebenso habe man in diesen letzten zwei Jahren die Rückkehr zu dem mittelalterlichen Vergleich von der Sonne und dem Monde erleben müssen, wo vom Papst und König die Rede gewesen sei. Der König von Italien benötigte keine Protektoren. Was für ein geistiger Gehalt bleibe dem Konkordat also noch übrig? Das italienische Volk könne es nicht dulden, daß sich gegen seinen Staat fremde Kräfte erheben. Mit einer selbst für die gegenwärtige Zuspitzung der Beziehungen ungewöhnlichen Schärfe schließt das Blatt: Vor allem sei die Aufmerksamkeit auf die symptomatische Konzentration zu richten, in der sich die Freimaurer, die Radikalen, die Umstürzler, die Gottlosen und die Spekulanten um den Papst scharten und sich seines Wortes bemächtigt hätten, um es zu einem neuen politischen Instrument gegen Italien und gegen die italienischen Interessen in der Welt zu machen.



Prof. Dr. Max Sering

der auch über Deutschland hinaus sehr bekannte Agrarwissenschaftler, feierte am 7. Juli sein 50jähriges Doktorjubiläum.



1,6-Milliarden-Anleihe für Deutschland?

Luther fährt nach London

London. Die Bank von England hat bisher die Meldung von einer Verlängerung des an die Reichsbank gegebenen Vorschlages über den 16. Juli hinaus weder bestätigt, noch dementiert. In Citykreisen rechnet man damit, daß den deutschen Banken eine Anleihe von mindestens 1,6 Milliarden Mark gegeben werden muß. Eine englische Nachrichtenagentur verbreitet die Meldung, daß der Reichsbankpräsident Luther zu Verhandlungen nach London kommen werde.

Nur Sachverständigen- keine Regierungskonferenz

Berlin. Der Zeitpunkt der bevorstehenden Sachverständigen-Konferenz in London ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, noch nicht bekannt. Es wird betont, daß es sich um eine Konferenz von Sachverständigen handele, die die Aufgabe haben, den technischen Teil der Pariser Vereinbarungen noch auszufeilen. Im Zusammenhang hiermit ist verschiedentlich auch von der Einberufung einer Regierungskonferenz zur Sanktionierung der Beschlüsse der Sachverständigenkonferenz die Rede gewesen. In Berlin hält man eine derartige Konferenz für unnötig. Was die beabsichtigten deutschen Besuche in Frankreich und Italien angeht, so wird über deren Zeitpunkt voraussichtlich erst nach dem Besuch des amerikanischen Außenministers Stimson in Berlin, eine Entscheidung getroffen werden können. An zuständiger Stelle wird betont, daß Deutschland nach dem Besuch der deutschen Minister in Rom sich freuen würde, wenn auch Mussolini nach Berlin kommen würde.



Die feierliche Einweihung des Stresemann-Ehrenmals in Mainz

Reichsaußenminister Dr. Curtius hält vor dem enthüllten Ehrenmal die Festrede.

Am Rheinufer in Mainz wurde unter Beteiligung von Tausenden von Zuschauern sowie Abordnungen der deutschen, französischen und englischen Regierung das Ehrenmal für den verstorbenen Reichsaußenminister Stresemann eingeweiht, dem die Rheinlande ihre Befreiung von der Besatzung verdanken.

Hoover dementiert sich?

Washington. Die Erklärung des Unterstaatssekretärs Castle vom Dienstag, das Hoover anfänglich die allgemeine Herabsetzung der politischen Schulden vorzuschlagen beabsichtigt habe, den Eindruck erweckt, daß das einjährige Schuldenmoratorium lediglich als Auftakt einer substanziellen Reduzierung der Reparationszahlungen und der interallierten Schulden gedacht seien. Der heftige Widerspruch, den diese Auslegung im Lager der unbedingten Revisionsgegner unter den Kongreßmitgliedern ausgelöst hat, veranlaßte Castle, auf dem Presseempfang am Mittwoch, anscheinend auf Veranlassung Hoovers die Erklärung vom Dienstag zu widerrufen. Der Unterstaatssekretär betonte, daß Hoover zu keiner Zeit „irgend eine ständige Revision" der bestehenden Schuldenabmachungen vorgeschlagen oder in Erwägung gezogen habe. Zweck des Hooverplanes sei lediglich gewesen, die durch die Weltdepression hervorgerufene wirtschaftliche Bürde zu erleichtern. Die Washingtoner Regierung habe ihren Standpunkt in der Erklärung Hoovers vom 20. Juni klar zum Ausdruck gebracht. Die Unantastbarkeit aller Schuldenabmachungen sei während der Verhandlungen ständig aufrecht erhalten worden. Auch die Dienstag gegebene Schilderung lasse keine andere Deutung zu. Der Unterstaatssekretär lehnte die Beantwortung aller weiterer Fragen ab.

Im weiteren Verlauf des Presseempfanges erklärte Castle, daß die Unterzeichner des Youngplanes nunmehr vor der wichtigen Aufgabe ständen, die Inkraftsetzung des Hooverplanes vor dem 15. Juli sicherzustellen, damit ein Mißlingen des Moratoriums vermieden werde. Der Präsident und seine Ratgeber seien gegenwärtig dabei, den „besten Mann" für die Vertretung Amerikas auf der Londoner Sachverständigenkonferenz zu finden. Abschließend äußerte Castle, daß die Lage Deutschlands trotz pessimistischer Gerüchte als vertrauensvoll anzunehmen sei, umsomehr, als die Reichsregierung sich die erdenklichste Mühe gebe, der schwierigen Lage Herr zu werden.

Thomas Mann spricht in Genf

Genf. Das vom Völkerbund neugeschaffene ständige Komitee für Kunst und Literatur wird seine Tagung Donnerstag abschließen.

In der Nachmittagssitzung sprach Thomas Mann, der u. a. seine Befriedigung darüber ausdrückte, daß der Völkerbund über die Probleme des Geistes löse, insbesondere die Kunst nicht vergesse. Die Männer des Geistes wären dem Völkerbund dafür besonders dankbar. Es sei nicht die Aufgabe dieser ersten Tagung des Komitees, konkrete Ergebnisse herauszubringen. Man habe aber durch eine gedankenvolle und geistig hochstehende Aussprache die Grundlagen geschaffen für spätere Arbeiten. Er müsse gestehen, daß er mit einer ausgesprochenen Skepsis die Reise nach Genf angetreten habe. Diese Skepsis habe er aber im Laufe der verschiedenen Sitzungen aufgegeben. Er sei überzeugt, daß man sich über die staatlichen Grenzen hinaus verständigen würde.

Neue Spartakiade beabsichtigt

Moskau. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pieck ist zum Mitglied des Komitees der kommunistischen Sportinternationale gewählt worden. Er hat den Auftrag erhalten, eine neue große Spartakiade in Deutschland zu veranstalten. Die kommunistische Sportinternationale plant ein großes Sporttreffen, an dem nicht nur deutsche kommunistische Organisationen, sondern auch ausländische kommunistische Sportler teilnehmen sollen.



Sicher ist sicher

sagte der amerikanische Staatssekretär Stimson, als er sich dem Flugzeug anvertraute, das ihn zu seiner Europareise von Washington nach Neyork brachte, und ließ sich einen Fallschirm anlegen.

Die Sparaktion in Polen

Warschau. Im Zuge der großen Sparaktion, die zur Zeit in Polen durchgeführt wird, erließ Mittwoch das Außenministerium eine einschneidende Verfügung über die Dienstausgaben seiner im Auslande beschäftigten Beamten. Der Staat wird von nun an ausschließlich diejenigen Repräsentationsräume bezahlen, die jeweils der Missionschef inne hatte. Die übrigen diplomatischen und Konsular-Beamten die in Dienstwohnungen wohnen, haben in Zukunft 3 Prozent ihrer Bezüge als Mietszins zu entrichten, soweit sie Beamte in gehobener Stellung sind. Die Subaltern-Beamten haben 2 Prozent ihrer Bezüge zu entrichten.

Grenzverletzungen bei Marienwerder

Marienwerder. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Am 7. Juli nachmittag etwa gegen 17 Uhr hat bei Bauthen, Kreis Marienwerder, ein polnischer Deserteur aus Graudenz in voller Ausrüstung und Bewaffnung die Grenze überschritten. Er wurde von polnischen Grenzbeamten verfolgt und beschossen. Polnische Beamte haben dabei, wie durch Zeugen einwandfrei festgestellt worden ist, etwa 50 Meter weit deutsches Gebiet betreten. Sie haben ferner von polnischem Gebiet aus hinter dem Deserteur mehrere Schüsse auf deutsches Gebiet abgegeben. Der Deserteur ist entkommen und hat sich dem nächsten deutschen Landjägerposten gestellt. Die weiteren Ermittelungen sind im Gange.

Wie weiter bekannt wird, hat sich bei Garnsee gestern eine zweite Grenzverletzung zugetragen. In der Nähe des Stadtgutes Garnsee sammelte eine Frau im Walde Beeren und zwar unzweifelhaft auf deutschem Boden. Sie wurde von einem polnischen Posten von der Grenze her angerufen, sie befinde sich auf polnischem Gebiet, er müsse sie verhaften. Die Frau lief davon, der polnische Posten verfolgte sie und betrat dabei etwa 100 Meter weit deutsches Gebiet. Als die Frau rief: „Da kommt ja ein deutscher Posten“, lief der polnische Beamte auf polnisches Gebiet zurück. Die weiteren Ermittelungen sind im Gange.

Botschafter Hoesch bei Laval

Deutsch-französische Fühlungnahme zum Feierjahr — Entscheidung nach der Youngkonferenz

Paris. Die Unterredung, die Botschafter von Hoesch mit Ministerpräsident Laval hatte, fand statt, weil Außenminister Briand, der sich für einige Tage aufs Land begeben hat, erst Ende dieser Woche wieder nach Paris zurückkehren wird. Im Laufe der Unterredung sind alle Fragen besprochen worden, die sich aus der Annahme des Feierjahres durch alle interessierten Regierungen ergeben. Der deutsche Botschafter hat dabei auch die Bestätigung der Reichsregierung darüber erklärt, daß der Vorschlag des Präsidenten Hoover nach Abschluß der Pariser Verhandlungen von allen Mächten angenommen worden ist. Er brachte dem Ministerpräsidenten Laval außerdem den Text der Botschaft des Reichskanzlers an Präsident Hoover vom 2. Juli und den Text der Kundgebung der Reichsregierung an das deutsche Volk vom 7. Juli zur Kenntnis.

*

Paris. Havas veröffentlicht eine offizielle Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten Laval über die Unterredung, die er heute mit dem deutschen Botschafter von Hoesch gehabt hat. Die Agentur teilt ferner mit, das die Verhandlungen über die sofortige Durchführung des allgemeinen Ferienjahres sehr aktiv betrieben wurden, so daß bereits am Montag, den 13. Juli, die Internationale Zahlungsbank in Basel den französischen Antrag über die Bedingungen, zu denen Frankreich im Falle eines Youngplan-Moratoriums den im Youngplan vorgesehenen Garantiefonds zu stellen hätte, behandeln würde.

Am 17. Juli, heißt es in der Meldung weiter, werde in London die Konferenz der Schatzamtssachverständigen beginnen, die sich mit der technischen Durchführung des Moratoriums und mit der Frage der Sachlieferungen beschäftigen solle. Bei diesen Behandlungen werde Deutschland vertreten sein. Erst nach Beendigung der Arbeiten der Sachverständigen werde entschieden werden, ob eine Konferenz der Minister der verschiedenen interessierten Länder einschließlich Deutschlands notwendig sei und wann sie in diesem Falle zusammentreten würde.

Im übrigen wird in der Havasmeldung bemerkt, daß der Besuch des Reichskanzlers Brüning und des Reichsaußenministers Curtius in Paris entweder in den letzten Julitagen oder zu Beginn des Monats August zu erwarten sein dürfte.

„Der Youngplan muß geändert werden“

Neuyork. Die „Neuyork Times“ erhebt in einem Leitartikel ihre warnende Stimme, daß das Moratoriumsjahr eine Periode schärfster Aktivität werden müsse. Kein internationales Orakel oder ein Finanzprophet seien nötig, um vorauszusagen, daß der Youngplan geändert werden müsse. Der Plan könne in der alten Form nicht mehr fortgeführt werden. Die Weltkrise habe seinen Zusammenbruch verursacht.

Molotow ergänzt Stalins Rede

Moskau. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Molotow, hielt in der Sitzung der Finanzsachverständigen eine Rede, in der er erklärte, daß die Grundsätze, die Stalin in seiner letzten großen Rede dargelegt hat, in der nächsten Zeit durchgeführt würden. Es handele sich nicht nur um eine Aenderung der Grundsätze der wirtschaftlichen Methoden der Sowjetunion, sondern um die Schaffung neuer praktischer Methoden um die Wirtschaft zu heben und die Produktion zu steigern. Die Partei sei sich der Schwierigkeiten wohl bewußt, die die Ausführung des 5-Jahresplanes mit sich bringe. Sie hoffe aber, diese durch die Mobilisierung der besten Kräfte der Partei zu überwinden.

Vertrauensvotum für die belgische Regierung

Brüssel. Am Mittwoch nahm die Kammer mit 112 gegen 2 Stimmen bei 44 Enthaltungen die Tagesordnung an, in der der Regierung in Abschluß der Verhandlungen über die Haltung der Regierung gegenüber dem Hooverplan das Vertrauen ausgesprochen wird. Diese Tagesordnung verlangt, daß die besonderen Rechte Belgiens berücksichtigt werden. Viele Sozialisten, die Nationalistisch-flämische Fraktion sowie einige wallonische Katholiken und Liberale haben sich der Stimme enthalten.

Einladung des Völkerbundes an Amerika

Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten erhielt eine Einladung des Völkerbundes an der Abrüstungskonferenz in Genf im Februar nächsten Jahres teilzunehmen. In Kreisen des Staatsdepartements wurde dazu erklärt, daß eine herzliche Annahme dieser Einladung in den nächsten Tagen telegraphisch übermittelt werden würde.

Neue Streikmeldungen aus Spanien

Madrid. Der Syndikalistische Telefonarbeiterverband hat die unbeschränkte Fortführung des Streiks beschlossen. Infolge der zahlreichen Sabotageversuche erließ der Polizeipräsident eine Verordnung, wonach die Polizei auf jeden, der einen Anschlag auf die Fernsprechabteilungen verübt, ohne vorherige Warnung feuern wird.

In Zamora griffen streikende Landarbeiter die Zivilgarde an. Bei dem Zusammenstoß gab es einen Toten und drei Verwundete.

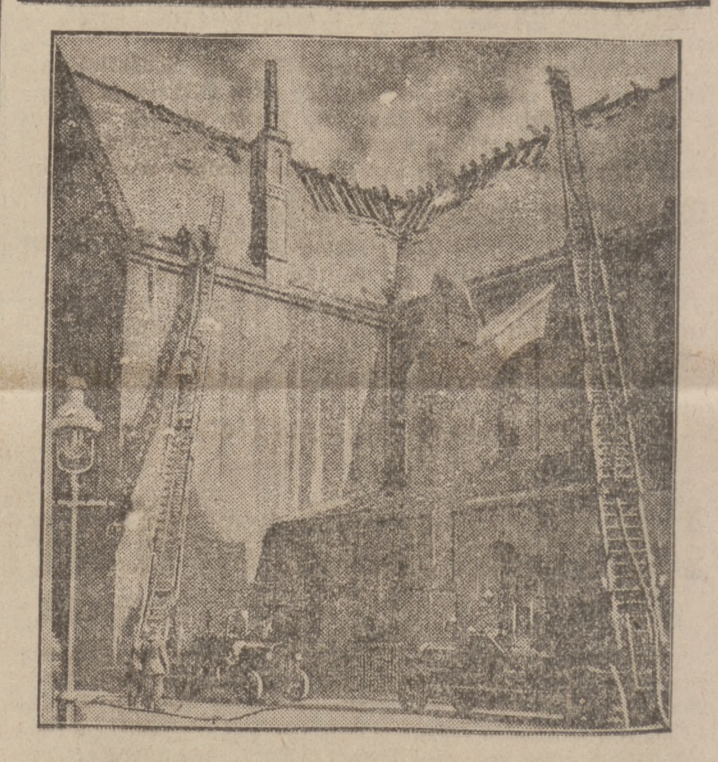
In Manresa wurde der Generalstreik ausgerufen, als Protest gegen den Schutz der Fabriken durch die Zivilgarde. Ueber das katalanische Statut werden zunächst am 19. Juli die Gemeinderäte abstimmen, am 26. Juli findet ein Volksentscheid darüber statt.

Stribny verhaftet

Prag. Am Mittwoch wurde der Abg. der tschechischen nationalen Liga und ehemalige tschechische Kriegs- und Eisenbahnminister Stribny, verhaftet. Er wird wegen Betruges und Mißbrauch der Amtsgewalt angeklagt. Seine plötzliche Verhaftung hat großes Aufsehen erregt.

Englischer 200-Millionenkredit für Rußland

London. Die englische Regierung erklärt sich bereit, Rußland einen Kredit bis zur Höhe von 200 Millionen RM. einzuräumen, um Rußland den Ankauf schwerer Maschinen für landwirtschaftliche Betriebe zu ermöglichen.



Der Kirchenbrand in Bremen

der den Dachstuhl der Stephani-Kirche schwer beschädigte. Ein Uebergreifen des Feuers auf den Unterbau konnte verhütet werden.



16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Wohnung war teils mit, teils ohne Frau Lehmann in Ordnung gebracht, das Frühstück bereit, für das Mittagessen eingekauft. Zuweilen war Ellen noch unterwegs, wenn das junge Paar sich an den Frühstückstisch setzte, zuweilen putzte sie auch schon Gemüse oder schälte Kartoffeln in der Küche.

Uschi war es unangenehm, daß die Schwiegermutter so früh aufstand. Aber Ellen behauptete, sonst nicht fertig zu werden, auch sei sie es gewöhnt, nicht länger zu schlafen.

Udo war immer ein Langschläfer gewesen. Und da er sich seinen Tag und seine Arbeit einteilen konnte, wie es ihm am liebsten und am bequemsten war, so hatte die Mutter ihm nie hinein geredet. Er hatte in seinem Arbeitszimmer den Morgenkaffee genommen, und Ellen hatte ihm dabei Gesellschaft geleistet.

Jetzt mußte der Tisch im Speisezimmer bis zehn, zuweilen bis elf Uhr mit dem Frühstücksgeschirr gedeckt bleiben. Die Wohnung war weniger ordentlich dadurch. Und wenn das junge Paar endlich erschien, blieb Ellen meistens in ihrer Küche, da keiner ihre Gesellschaft verlangte.

Uschi hatte auch einige male den schwachen Versuch gemacht, früher aufzustehen. Aber Udo ließ sie einfach nicht. Er ließ sie überhaupt nicht von seiner Seite, er behauptete, sie zu jeder Minute zu gebrauchen. In den vier Wochen, seit sie verheiratet waren, hatten sie sich noch keine einzige Stunde getrennt.

Im Nebenzimmer arbeitete Udo. Eben hatte Uschi ihn verlassen, um den dummen Staub zu wischen, der ja doch jeden Tag wiederkam. Schon jetzt hatte sie Sehnsucht nach ihm. Sie schob die Tür sacht ein wenig auseinander und lugte in sein Zimmer.

Er saß am Schreibtisch, aber er arbeitete nicht. Er blickte ihr entgegen, lächelte, als er sie sah und breitete die Arme aus.

„Geliebtes, komm.“

Das Tuch flog zur Erde, Uschi auf ihres Mannes Schoß, in seine Arme. Sie küßten sich und vergaßen alles andere.

Ellen kam ins Wohnzimmer, einen Packen gewaschener Strümpfe im Arm. Vorgestern war Wäschetag gewesen, man gab jetzt nur noch die großen Stücke und Udos Wäsche fort, um zu sparen. Morgen sollte gebügelt, heute mußten die Strümpfe zur Seite geschafft werden.

Sie suchte Uschi, die doch endlich fertig sein mußte, sie sollte ihr helfen.

Aber Ellen sah das Tuch auf der Erde liegen, bemerkte auf dem Klavier dicken Staub, sah Uschi selbst auf Udos Schoß, den blonden Wuschelkopf halb vergraben in seinen Armen.

Sie stand auf der Schwelle und — sagte gar nichts.

In den vier Wochen, seit das junge Paar zurück war, hatte sie absichtlich nichts von der Schwiegertochter verlangt.

Sie wird von selbst kommen und mir ihre Hilfe anbieten, dachte sie immer wieder. Aber Uschi kam nicht. Und Udo schien es selbstverständlich zu finden, daß sie immer nur bei ihm saß, stets nur mit ihm koste und plauderte. An ernsthafte Arbeit dachten sie beide nicht.

„Wolltest du etwas von uns, Schatzi?“ fragte Udo, halb verlegen, halb ärgerlich, als er das schöne Gesicht der Mutter betrachtete, auf dem sich der Unmut deutlich spiegelte.

„Ich wollte Uschi bitten, mir bei den Strümpfen zu helfen,“ sagte Ellen. „Aber das sind Frauensachen. Uschi, komm zu mir herein und laß Udo arbeiten.“

„Aber ich will nicht ohne Uschi sein,“ rief er schnell. „Wenn sie Strümpfe stopfen soll, so kann sie das doch auch hier tun. Ich arbeite viel ruhiger, wenn sie bei mir ist, wenn ich ihre Nähe, ihren Atem fühle. Kannst du denn überhaupt stopfen, Kleines?“

Sie wurde ein wenig rot, was ihr sehr reizend stand, und lachte. „Ich habe keine Ahnung,“ gestand sie.

„Aber die vielen Seidenstrümpfe, die du von der Reise mitgebracht hast, sind sehr zerrissen, Kind,“ meinte Ellen. „Du wirst also wohl versuchen müssen, sie zu stopfen. Wer hat es denn bisher für dich getan?“

„Therese natürlich.“

„Eure Therese scheint besonders gut und gefällig gewesen zu sein. Wie ist es nun, soll ich dir auch Udos Socken geben?“

„Ja, ja,“ sagte die junge Frau. „Gib sie nur her, es wird schon gehen.“

Etwas kann sie doch auch für ihren Mann tun, dachte Ellen, als sie das Zimmer verließ. Aber als sie eine Stunde später sah, wie Uschi ihre Strümpfe stopfte, nahm sie ihr schweigend Udos Socken wieder weg. „Man darf die Löcher doch nicht einfach zusammenziehen, Kind, dann reißen sie ja sofort wieder.“

„Ich kann es nicht anders,“ erklärte die junge Frau.

„Aber du mußt doch in der Schule auch stopfen gelernt haben, Uschi?“

„Ich habe nie aufgepaßt, mochte nie Handarbeiten. Stillzusitzen und zu nähen oder stopfen ist mir eine fürchterliche Qual Mama.“

„Mußt du die Uschi denn quälen, Schatzi?“ fragte Udo, dem seine kleine Frau leid tat. „Für deine geschickten Hände ist das alles doch eine Kleinigkeit, Schatzi. Für Uschi ist es eine Strafe. Und ich mag gar nicht sehen, wenn sie ihre feinen Fingerchen müht.“

Ellen packte die Strümpfe zusammen und ging schweigend aus dem Zimmer. Udo begriff, daß er eine große Taktlosigkeit begangen hatte, als ihm die Fingerchen seiner Frau zu kostbar für leichte Handarbeit erschienen und die Hände seiner Mutter nicht zu schade für alle schwere Arbeit, die zu verrichten war.

„Ich fürchte, ich habe Schatzi beleidigt,“ sagte er unruhig.

„Sie ist eifersüchtig auf mich, Udo.“

„Bisher liebte ich sie allein, Geliebtes. Daß es ihr zuweilen schwer ankommt, jetzt zurückstehen zu müssen, ist nicht verwunderlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Zahlung der Umsatzsteuer.

Diejenigen Umsatzsteuerpflichtigen, welche die Steuern vierteljährlich entrichten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die 1. Rate für das Jahr 1931 bis zum 15. d. Mts. entrichtet sein wird.

Hilfe für die Arbeitslosen.

Auf Veranlassung des gegründeten Hilfskomitees zur Linderung der Arbeitslosennot wird im Kreise Pleß eine Sammlung von Lebensmitteln und Geldspenden sowie alten Bekleidungsstücken stattfinden. Die Ortskomitees werden Marken zum Preise von 10, 20 und 50 Groschen und 1 Zloty zum Verkauf anbieten. Die Sammlungen sollen immer zu Beginn eines jeden Monats veranstaltet werden. Geldspenden werden auf das P. K. O.-Konto 307 980 des Kreiskomitees in Pleß erbeten.

Pferde- und Rindviehmarkt in Pleß.

Bei dem am Mittwoch, den 8. d. Mts. abgehaltenen Pferde- und Rindviehmarkt wurde zahlreiches Material aufgetrieben, das aber durchwegs sehr schlechter Qualität war. Der Markt stand im Zeichen des großen Geldmangels, so daß nennenswerte Umsätze nicht getätigt wurden.

Aufdeckung einer Gruft.

Bei den Erweiterungsbauten der hiesigen katholischen Pfarrkirche ist eine Gruft aufgedeckt worden, in der man 13 vollkommen erhaltene Metallsärge vorfand. Es handelt sich um die Begräbnisstätte der Familie der Herzöge von Liegnitz. Ein Sarg trägt die Jahreszahl 1620.

Andenken an „Graf Zeppelin".

Ein hiesiger Photoamateur hat vom Großflugtag in Gleiwitz mehrere gut gelungene Aufnahmen mitgebracht, die wir im Postkartenformat haben vergrößern lassen und den Teilnehmern der Zeppelinlandung ein willkommenes Andenken zum Preise von 40 Groschen anbieten.

Schützengilde Pleß.

In der Zeit vom 12. bis zum 19. d. Mts. feiert die hiesige Gilde ihr 250jähriges Jubiläum. Zur gleichen Zeit wird hier das schlesische Bundesschießen abgehalten. An diesen Festlichkeiten werden Schützen und Gäste aus ganz Polen teilnehmen. Um aus diesem Anlaß der Stadt ein feierliches Gepräge zu geben, wird die Schützengilde einige Ehrenpforten aufstellen und verschiedene andere Ausschmückungen vornehmen lassen. Dem Ernst der Zeit entsprechend, werden die Ausschmückungen aber nur in beschränktem Umfange vorgenommen. Die Schützengilde wendet sich an die hiesige Bürgerschaft mit der Bitte, zu dem festlichen Empfange der auswärtigen Gäste das ihre beizutragen und während der Festtage die Gebäude zu beflaggen. Am Sonntag, den 12. und den 19 d. Mts. finden im Schützenhause ab nachmittags 3 Uhr Gartenkonzerte, ausgeführt von der Siemianowitzer Grubenkapelle, statt. Eintrittspreis pro Person 50 Groschen.

Schadenfeuer in Gilowitz.

Am 7. d. Mts. brannte in Gilowitz das Wohnhaus der Brüder Chabowa nieder. Der Schaden beträgt etwa 6000 Zl. und ist durch Versicherung gedeckt.

Kobier.

Die Feuerwehr in Kobier feierte am vergangenen Sonntag ihr 30jähriges Bestehen. Die Feier wurde mit einem Hochamt in der Kirche eingeleitet, an dem außer der Wehr sich auch die Bevölkerung zahlreich beteiligte. Anschließend wurden Rettungs- und Löschübungen vorgeführt, zu denen die Kapelle des 75. Infanterieregiments konzertierte. 15 Wehrmänner wurden für ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Wehr mit Jubiläumsmedaillen dekoriert.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Die 39jährige Susanne Filipp verübte auf dem Bodenraum des Landwirts Paul Manka Selbstmord durch Erhängen. Nach den polizeilichen Feststellungen soll die F. bereits seit längerer Zeit an stark nervösen Anfällen gelitten haben.

Bedauerlicher Unglücksfall eines Kindes. Auf dem Anwesen seines Vaters, des Landwirts Paul Gruszka, wurde von einem 5 Meter hohen Balken das 3jährige Söhnchen getroffen und sehr schwer gequetscht. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Kostuchna. (Ein Opfer seines Berufes.) Der Elektriker Franz Grzybek, wohnhaft Kostuchna, wurde am 6. Juli 1931, früh 6,30 Uhr, bei Ausübung seines Berufes auf der Grube Boerschächte, im Umformer vom Starkstrom (3000 Volt) erfaßt und getötet. Trotz sofortiger, intensiver Wiederbelebungsversuche, konnte der Arzt nur noch den Tod durch Herzschlag feststellen. Grzybek war 48 Jahre alt und Familienvater.

Piassek. (Scheunenbrand.) In der hölzernen Scheune des Alois Kloc brach Feuer aus, durch welches die Scheune vernichtet wurde. Der Brandschaden wird auf 5000 Zloty beziffert. Der Geschädigte war bei einer Feuerversicherungsgesellschaft mit nur 2660 Zloty versichert. An den Löscharbeiten nahmen die Ortsfeuerwehr, sowie Polizeimannschaften teil.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Arbeitslosenfonds prüft

Die Verwaltung des Arbeitslosenfonds in Kattowitz hat eine peinliche Kontrolle aller Arbeitslosen, die die Arbeitslosenunterstützung beziehen, angeordnet. Es wurde nämlich festgestellt, daß viele Arbeitslose, die irgendwelche Protektion im Betriebe hatten, die Abkehrscheine erhalten haben und die die Arbeitslosenunterstützung beziehen, die ihnen nicht zukommt. Aehnliche Kontrolle wird das polnische Konsulat in Oppeln bei den dortigen polnischen Arbeitern durchführen.

Vor neuen Arbeiterreduzierungen

Die Verwaltung der Vereinigten Königs- und Laurahütte hat beim Demobilmachungskommissar den Antrag gestellt, 500 Arbeiter von der Dubenskogrube zu entlassen. Gestern wurde beim Demobilmachungskommissar über diesen Antrag verhandelt. Die Entscheidung wurde vorläufig verschoben, denn zuerst will der Demobilmachungskommissar die Sache prüfen.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms

In der Mittwochsitzung der Budgetkommission referierte zunächst Abgeordneter Dr. Chmielewski über eine Petition des ehemaligen Majors Lybera, auf Entschädigung von 20 000 Mark, die er seinerzeit für die Aufstandsbehörden ausgelegt habe. Der Schlesische Sejm hat diese Petition der Budgetkommission überwiesen, die ihrerseits indessen hierfür keinerlei Mittel und diese Angelegenheit dem Wojewoden überwiesen hat, während sie nunmehr der Wojewodschaftsrat an die Budgetkommission zurückverweist. Nach den Ausführungen Dr. Chmielewskis, der sich zustimmend für die Petition ausspricht, wird diese an das Finanzamt nach Warschau gesandt, mit dem Ersuchen, die finanzielle Deckung hierfür zu beschaffen.

Als zweiten Punkt referierte Abg. Dr. Glücksmann über ein Projekt, welches die Besteuerung aller Einkommen, als Krisensteuer vorsieht, welche zugunsten des Arbeitslosenfonds verwendet werden soll. Nach dieser Vorlage besteht die Möglichkeit, daß hiervon einige Millionen einkommen, die dann auf den Fonds für Arbeitslose übertragen werden sollen. Die Gesetzesvorlage, betreffend die Versorgung der Arbeitslosen, mußte indessen zurückgestellt werden, weil erst eine Enquete durchgeführt werden muß, wer als Arbeitsloser zu betrachten ist, da hierfür, seitens der Wojewodschaft und auch seitens des Zentralarbeitsamtes, noch keine zuverlässige Statistik besteht. Man glaubt, daß es möglich sein wird, dieses Zahlenmaterial innerhalb einiger Wochen zu beschaffen. Bis dahin kann das vom sozialistischen Klub eingebrachte Projekt nicht behandelt werden. In dem Projekt ist u. a. vorgesehen, daß nur diejenigen Arbeitslosen berücksichtigt werden sollen, die bereits vor dem 1. Januar 1928 in der Wojewodschaft ansässig waren, also damit die ganzen Zuzüge ausgeschaltet werden, die während der Konjunktur nach Oberschlesien kamen und hier nunmehr das Gros des Arbeitslosenheeres bilden, während die Oberschlesier die Steuern für sie aufbringen mußten. Die Vorlage wurde auch vom Abg. Dr. Chmielewski gutgeheißen und soll in der Freitagsitzung der Budgetkommission, Gegenstand der Beratung sein.

Der Antrag des Korfantyklubs, auf Beschaffung weiterer Mittel für den Arbeitslosenfonds, ist gleichfalls vertagt worden, weil der Wojewodschaftsrat sich mit einem Projekt beschäftigt, welches Streichungen, bis zu 9 Millionen Zloty aus dem Budget vorsieht. Da der Wojewodschaftsrat bereits am Freitag vormittags tagt, so dürfte die Budgetkommission sich am Nachmittag gleichfalls mit diesen Vorschlägen beschäftigen.

*

Der seinerzeit von der Budgetkommission beschlossene Antrag auf Verhandlungen zwischen Warschau und Kattowitz, betreffend des Finanzausgleichs der Wojewodschaft mit der Zentralregierung, soll in den nächsten Tagen verwirklicht werden. Die Zentralregierung, bezw. der Finanzminister, hat den Sejmmarschall durch den Wojewoden wissen lassen, daß er die Kommission des Schlesischen Sejms zwischen dem 10. und 14. Juli empfangen wird. Die einzelnen Klubs haben bereits ihre Delegierten zu dieser Kommission bestimmt. Seitens der sozialistischen Fraktion nimmt an dieser Konferenz der Abg. Dr. Glücksmann teil, der Korfantyklub wird durch Dr. Chmielewski und Sikora, die deutsche Fraktion vom Abg. Schmiegel vertreten.

Errechnung des Deputatwertes für 1931

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß vom Finanzausfuß nachstehende Sätze für die Errechnung des Deputatwertes für die Einkommensteuer festgesetzt wurden:

Pro 100 Kilogramm Roggen 23 Zl., Weizen 30 Zl., Hafer 24 Zl., Gerste 25 Zl., Kartoffeln 6,50 Zl., Roggenmehl (75 Prozent) 40 Zl., Weizenmehl (65 Prozent) 61 Zl., Milch (pro Liter) 0,40 Zl., Butter (pro 1 Kilogramm) 6 Zl., Schweine (pro Kilogramm Lebendgewicht) 1,80 Zl., pro 100 Kilogramm Deputatkohle für Arbeiter 3,20 Zl., für Angestellte 3,50 Zl., Petroleum (pro Liter) 0,70 Zl., bearbeitetes Ackerland pro Hektar 175 Zl., unbearbeitetes Ackerland pro Hektar 80 Zl., Wiese 175 Zl., Weidebenutzung pro Rind 42 Zl., Garten pro Hektar 275 Zl., pro 100 Kilogramm Heu 12 Zl., Hühnerfutter 11 Zl., Stroh 6 Zl., für 1 Zimmer (25 Quadratmeter) jährlich 150 Zl., 1 Zimmer (50 Quadratmeter) 200 Zl., 1 Zimmer (über 50 Quadratmeter) 240 Zl., für 1 Zimmer (Villa) jährlich 500 Zl., 1 Zimmer mit elektrischem Licht pro Jahr 100 Zl., für 2 bis 3 Zimmer mit elektrischem Licht 150 Zl., für 4 bis 5 Zimmer mit elektrischem Licht 250 Zl., für 6 Zimmer mit elektrischem Licht 300 Zl., für 7 bis 8 Zimmer mit elektrischem Licht 400 Zl., ferner für 9 bis 10 Zimmer mit elektrischem Licht pro Jahr 500 Zl., sowie für 10 und mehr Zimmer mit elektrischem Licht 800 Zl., für Benutzung eines Personenautos jährlich 2000 Zl., für Benutzung eines Wagens 1500 Zl., für Unterhaltung eines ledigen Angestellten mit Wohnung jährlich 2000 Zl., sowie ohne Wohnung 1800 Zl.

Registrierung von ausländischen Arbeitskräften

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß, laut den geltenden Bestimmungen über Arbeiterschutz, alle ausländischen Arbeiter, welche innerhalb der Republik Polen einer Beschäftigung nachgehen, in den Registrierbüchern verzeichnet werden müssen. Arbeitgeber, die Ausländer beschäftigen, sind verpflichtet, unverzüglich die zuständige Verwaltungsbehörde in Kenntnis zu setzen. Bei der Anmeldung sind anzugeben: Vor- und Zuname, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnort, Beruf, die Art der ausgeführten Arbeit, der Zeitraum, für welchen der Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde und die Behörde, die die Aufenthaltsbewilligung erteilt hat. Hierbei sind Datum und Nummer der Aufenthaltsbewilligung anzugeben.

Kriege werden von psychisch nicht normalen Leuten geführt

Vor dem Schiedsgericht in Oberschlesien klagte vor kurzem ein polnischer Eisenbahner, der aus dem Dienst entlassen worden war, weil er angeblich nicht gesund war. Eine Aerztekommission aber sprach den Eisenbahner für gesund und kriegsverwendungsfähig an. Mit diesem Entscheid rief er das Schiedsgericht an und wollte wieder eingestellt werden. Der Staatsvertreter sagte hierzu schriftlich unter anderem:

„Insofern sich der Kläger darauf beruft, daß ihn die polnischen Behörten kriegsverwendungsfähig gemacht haben, so ist dazu zu erwähnen, daß der Militärdienst nicht die Qualifikationen verlangt wie der Eisenbahndienst. Denn während man im ersten Falle morden muß, muß dies im zweiten Falle vermieden werden. Es wird dazu kommen, daß in Zukunft Kriege von psychisch nicht normalen Leuten geführt werden — —

Wir können nicht umhin, uns, von dem Streitfall, der behandelt wurde, abgesehen, der Auffassung des polnischen Staatsvertreters anzuschließen. Kriege werden meist und mit Begeisterung nur von psychisch nicht normalen Leuten geführt.

Kattowitz und Umgebung

Interessanter Beleidigungsprozeß vor Gericht.

Am Dienstag war vor dem Einzelrichter des Kattowitzer Burggerichts eine interessante Beleidigungssache angesetzt. Als Kläger trat gegen den verantwortlichen Redakteur Stanislaw Skrzypczak von der „Polonia" der Drogerist Dlugiewicz aus Zalenze auf, welcher in den Aufstandsmemoiren des Abgeordneten Korfanty in beleidigender Weise angegriffen worden sein soll. Dem Drogeristen wurden unlautere Geldgeschäfte während der Aufstandszeit vorgeworfen. Der Beleidigte will diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen und läßt es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen, um eine Rehabilitation zu erwirken. In der Dienstag-Verhandlung stellte der verantwortliche Redakteur Skrzypczak, Antrag auf Vertagung der Prozeßsache, um die Möglichkeit zu haben, Wahrheitsbeweise zu liefern. Das Gericht gab dem Antrag statt.

Büroverlegung bei der Kattowitzer Starostei. Nach erfolgter Verlegung befindet sich das Büro für Staatszugehörigkeitsangelegenheiten auf Zimmer 19a im Kattowitzer Landratsamt, 1. Stockwerk.

Mehr Vorsicht beim Ueberschreiten der Straße. Auf der ul. Mikolowska wurde die 18jährige Agnes Mendel aus Rosdzin von einem Personenauto angefahren und am Kopf verletzt. Die Schuld an dem Verkehrsunfall trägt die Verunglückte, welche beim Ueberschreiten der Straße auf die wiederholten Warnungssignale nicht achtete.

Wenn Hunger diktiert... Weil er seit längerer Zeit herumlungert und keinen festen Wohnsitz aufweisen kann, wurde er wegen dem Hühnerdiebstahl, den er beging, sofort eingekastelt. Nach 14tägiger Untersuchungshaft wurde nun gegen den Angeklagten, den arbeitslosen Bäckergesellen Viktor P. vor dem Kattowitzer Gericht verhandelt. Ziemlich zerlumpt und verwahrlost stand der Angeklagte vor dem Richter. Er gestand ein, daß man ihm schon vorher wegen eines kleinen Diebstahls 3 Tage Gefängnis „aufgebrummt" hatte. Diesmal hatte er ein Huhn gestohlen und diesem sofort den Kopf abgedreht. Das Federvieh war dem Vagabunden während seines „Nachtquartiers" in der Scheune eines Anwesens in greifbare Nähe gekommen und da hat der halbverhungerte Gesell' eben zugegriffen. Der Richter wollte wissen, weshalb der Beklagte den Diebstahl verübte und machte durch diese Frage den Mitleid erregenden Burschen ganz erstaunt, der schließlich erklärte, daß ihn der Hunger so schrecklich gequält hatte, so daß er sich einen kleinen Festtagsbraten verschaffen wollte. Der Beklagte erhielt für das Huhn 10 Tage Gefängnis, wurde aber sofort aus der Haft entlassen, da die Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft von 14 Tagen als verbüßt zu erachten ist.

Bogutschütz. (Wiesenbrand.) Auf einer Wiese an der ulica Paderewskiego brach Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich, konnte jedoch in kurzer Zeit von Mannschaften der städtischen Berufsfeuerwehr eingedämmt werden. Der Brandschaden soll unwesentlich sein.

Eichenau. (Unerwünschter „Besuch".) In die Wohnung des Kurt Proksza auf der ulica Kosciuszki 4 in Eichenau wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort alles was nicht niet- und nagelfest war, so u. a. eine goldene Herrenuhr mit goldenem Kettchen, 1 goldene Damenuhr, 3 Paar Schuhe, 1 Herrenanzug, 1 goldenes Armband mit Kettchen, 2 goldene Trauringe, 1 Radioapparat, ferner 3 Paar Hörer, sowie 1 goldene Nadel. Der Gesamtschaden wird auf 2380 Zloty beziffert. Das Diebesgut verstauten die Einbrecher in einen mitgebrachten Sack und verschwanden. Einem Nachbarn fiel das sonderbare Benehmen der Täter auf. Er eilte den Wohnungsdieben eine Strecke nach, doch entkamen sie in dem nahen Wäldchen. Nach einer Beschreibung handelt es sich um zwei junge Männer im Alter von 19 und 20 Jahren. Der Jüngere ist 155 cm und er ältere 160 cm groß. Beide Flüchtlinge trugen dunkle Anzüge. Personen, welche irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, sich unverzüglich bei der Kattowitzer Polizeidirektion auf der ulica Zielona 28, oder bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Idaweiche. (1200 Zloty veruntreut.) Veruntreuung ließ sich der Knecht Paul Nieradzik aus Ligota zu schulden kommen. N. war von seiner Arbeitgeberin beauftragt worden, nach der Stadt Kattowitz zu fahren, um dort Einkäufe zu tätigen. Hierfür erhielt er die Summe von 1200 Zloty. N. machte sich auch mit einem Fuhrwerk auf den Weg, und ließ das Gespann auf der ulica Mlynska in Kattowitz stehen. Mit dem Gelde verschwand der ungetreue Knecht. Weitere Untersuchungen sind im Gange, um denselben festzunehmen. Das Fuhrwerk wurde konfisziert, später aber wieder der Eigentümerin zugestellt.

Königshütte und Umgebung

Zwei Mädchen überfahren. An der ulica Mickiewicza ereignete sich gestern ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Bruno Chlistek von der ulica Slowackiego 8 überfuhr zwei über die Straße gehende Mädchen und zwar die 17 Jahre alte Rosa Kaletta von der ulica Bytomska 28, und die 17jährige Marie Kubitza von der ulica Narozna 10. Durch das städtische Sanitätsauto wurden die Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Während die Kaletta, nach Anlegen eines Notverbandes, entlassen wurde, mußte die schwerer verletzte Kubitza zur weiteren Behandlung im Krankenhaus verbleiben. Die Schuldfrage ist bisher noch nicht aufgeklärt.

Vom Auto überfahren. Der Radfahrer Johann Czok von der ulica Bogdaina 2, wurde abends an der Ecke ulica Bogdaina und Konopnickiej, von dem Auto Sl. 9090 angefahren. Der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Bodeneinbruch. Durch gewaltsames Aufbrechen der Holzwände, drangen Unbekannte in die Bodenräume des Hauses an der ulica Mickiewicza ein und entwendeten, zum Schaden der Mieterin W. J., verschiedene Wäschestücke, im Werte von 200 Zloty.

Ein feiner Lieferant. Bei der Polizei brachte der Kaufmann Josef Reimann aus Czenstochau zur Anzeige, daß er bei einem gewissen Kosubek aus Königshütte einen Sack Pfeffer, im Werte von 120 Zloty bestellt hat. Statt den zu liefernden Zfeffer hat K. wertlose Unkrautkörner geliefert. Leider kann der „Kaufmann" nicht ausfindig gemacht werden.

Gelegenheit macht Diebe. Um die Wohnung renovieren zu können, hat Frau Anna H., von der ulica 3-go Maja, sämtliche Möbel in den Hausflur gestellt. Ein unbekannter Dieb nahm die Gelegenheit wahr und entwendete aus einer Schublade eine Taschenuhr, einen goldenen und silbernen Ring und verschwand unerkannt. De. Wert der gestohlenen Gegenstände ist beträchtlich.

Heute wird alles gestohlen. Dem Händler Johann Strupowski von der ulica Dr. Urbanowicza 2, entwendeten Unbekannte in der Nacht aus dem Hofe einen Handwagen und verschwanden unerkannt.

Siemianowitz und Umgebung

Ein Motorradfahrer im Chausseegraben. In Bittkow auf der Landstraße in der Richtung nach Königshütte fuhr der Motorradfahrer Vinzenz Guzy aus Josefki in den Chausseegraben und trug zusammen mit seinem Begleiter, einem gewissen Sieron Josef, Verletzungen davon.

Auto und Radfahrer. Der Radfahrer W. Staniewski aus Michalkowitz wurde gestern bei Kattowitz durch den Lastwagen Nr. 2107 überrannt. Der Radfahrer hat mehrere Verletzungen am Kopfe und den Beinen davongetragen und mußte ins Lazarett geschafft werden. Der Lastwagen entfernte sich nach dem Vorfall schleunigst, ohne daß der Chauffeur gestellt werden konnte.

Michalkowitz. (Festnahme zweier Brandstifter.) Der 27jährige Josef Zobiegala und ein gewisser Robert Cledke aus Michalkowitz zündeten die Scheune des Simon Sobiegala in Groß-Dombrowka an. Das Feuer konnte rechtzeitig gelöscht werden, so daß kein wesentlicher Brandschaden eintrat. Die beiden Brandstifter wurden verhaftet.

Schwientochlowitz und Umgebung

Mord!

In der Nähe der Firma „Terma", auf der ulica Gornicza in Schwientochlowitz, wurde in einer Blutlache die 36jährige Händlerin Agnes Janosz von der ulica Dluga 42 aus Schwientochlowitz, tot aufgefunden. Die Leiche wies schwere Stichwunden am Kopf und der Herzgegend auf. Die Tote wurde in die Leichenhalle überführt. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Feststellungen wird als der mutmaßliche Mörder der 50jährige August Schwesler, zuletzt auf der ulica Dluga 43 in Schwientochlowitz wohnhaft, bezeichnet. Schwesler ist flüchtig. Derselbe soll mit der Ermordeten seit längerer Zeit in intimen Verkehr gestanden haben. Sch. ist bereits mehrere Male gerichtlich vorbestraft. Es wird angenommen, daß der Täter die ruchlose Tat aus Rache begangen hat, da derselbe von der Ermordeten abgewiesen worden ist. Nach dem Mörder wird gefahndet.

Bismarckhütte. (Auch ein Verkehrsunfall.) Auf der ulica Krakowska kam ein Pferd des Fuhrwerksbesitzers Jan Kulawik aus Schwientochlowitz, zu Fall. Durch den wuchtigen Aufprall auf das Straßenpflaster trug das Pferd so schwere Verletzungen davon, daß es an Ort und Stelle getötet werden mußte.



Hundstagshitze

Die Kinder wissen sich zu helfen.

Der Springbrunnen ist nicht nur zum Ansehen da, sondern muß das erfrischende Bad im See ersetzen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag, den 10. Juli.

15,25: Plauderei. 15,45: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,50: Französischer Unterricht. 17,10: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Mandolinenkonzert. 19: Literatur. 19,15: Theater- und Funkprogramm. 19,30: Plauderei, Sport, Wetter, Presse. 20,15: Von Warschau: Konzert. 22: Feuilleton. 22,15: Presse. 22,20: Wetter. Programm in franz. Sprache. 22,30: Leichte Musik und Tanzmusik. 23: Funkbriefkasten in franz. Sprache.

Sonnabend, den 11. Juli.

15,25: Plauderei und musikalisches Intermezzo. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Plauderei. 17,10: Kinderfunkbriefkasten. 17,35: Vortrag. 18: Konzert. 19: Literatur. 19,15: Funk- und Theaterprogramm. 19,30: Plauderei. 19,55: Wetter, Presse. 20,15: Populäres Konzert. 22: Uebertragung von Warschau. 22,15: Presse, Wetter, Programm in franz. Sprache. 22,30: Uebertragung von Warschau.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag, den 10. Juli.

15.25: Geheimnisse der Kellergeschosse. 15.45: Aus dem Wirkungskreis des Sänger- und Musikerverbandes. 16 und 17.15: Schallplatten. 16.30: Künstlerecke. 16.45: Für Marine und Fischer. 16.50: Französischer Unterricht. 17.35: Uebertragung von Krakau. 18.00: Leichte Musik. 19.00: Verschiedenes. 19.20: Schallplatten. 19.40: Landwirtschaftliche Börse, Wetter. 20.00: Presse. 20.15: Sinfoniekonzert. 22: Feuilleton. 22.15: Presse, Wetter, Sport, Polizeinachrichten. 22.25: Programm für Sonnabend. 22.30: Tanzmusik.

Sonnabend, den 11. Juli.

15.25: Zeitschriften-Rundschau. 15.45: Sporntachrichten. 16.00: Von Wilna: Kinderhörspiel. 16.30: Vortrag jugoslawischer Lieder (Gesang). 16.50: Plauderei. 17.15: Schallplatten. 17.35: Vortrag. 18.00: Podium für junge musikalische Talente. 19.00: Verschiedenes. 19.40: Aktuelle Neuigkeiten für den Landwirt, Wetter. 20.00: Presse, Sport. 20.15: Orchester- und Solistenkonzert. 22.15: Presse, Wetter, Sport, Polizeinachrichten. 22.25: Programm für Sonntag. 22.30: Klaviervortrag: Werke von Chopin. 23.00: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. **Breslau Welle 325.**

Freitag, den 10. Juli.

6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Nachwuchs. 17,50: Das unbekannte Niederschlesien. 18,35: Vortrag. 19: Das wird Sie interessieren! 19,15: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Konzert. 20: Wetter. Anschl.: Die geistigen Strömungen in Sowjet-Rußland. 20,50: Abendberichte. 21: Vokalquartette. 21,40: Blick in die Zeit. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Sport kennt kein Alter. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Abendmusik. 0,30 bis 1,30: Konzert.

Sonnabend, den 11. Juli.

6,30: Funkgymnastik. 6,45: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,30: Rechenschaftsbericht über die Vorträge und Hörberichte der Woche und Literaturnachweis. 18,10: Die neue Menschenkunde. 18,30: Der Behaviorismus. 19,05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplatten. 20: Wetter. Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20,30: Abendunterhaltung mit Franz Baumann. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40 bis 0,30: Von Berlin: Tanzmusik.